



Re-editing the Manual of Travelling Exhibitions

Symposium
25. Juni 2015
**Staatliche Hochschule
für Gestaltung Karlsruhe**

Re-editing the Manual of Travelling Exhibitions

Symposium

25. Juni 2015, 10:30 bis 15:30 Uhr

Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe

Lichtbrücke

Das 1953 von der UNESCO herausgegebene Manual of Travelling Exhibitions ist ein Handbuch zur Organisation von Wanderausstellungen. An Museen und andere öffentliche Institutionen gerichtet gibt es praktische Handlungsanweisungen, wie eine Wanderausstellung zu organisieren ist. Darin ist eine Grammatik des Ausstellens formuliert – von organisatorischen Fragen bis zum Ausstellungsdesign – die seinerzeit ein hoch ideologisches Projekt war. Es kombiniert den pädagogischen Impetus der Wanderausstellung, wie er in den 1920er Jahren u.a. am Bauhaus entwickelt wurde mit dem internationalen kulturellen Bildungsanspruch der UNESCO. Das Manual ist ein Manifest einer noch ungebrochenen Moderne der unmittelbaren Nachkriegszeit. Dabei sind seine Inhalte ebenso bedeutsam wie die immanenten Fehlstellen, die Buchgestaltung oder die fotografische Logik der Abbildungen.

Das Symposium Re-editing the Manual of Travelling Exhibitions setzt sich mit dem Konzept der Wanderausstellung, wie es im Manual entwickelt wird, auseinander. Dabei stehen drei Themen im Vordergrund: Die Wanderausstellung als Massenmedium und kulturelles Bildungsinstrument, ihre Anwendung als Propagandawerkzeug im Kalten Krieg, sowie ihre Ursprünge im Format der Kolonialausstellung. Das Symposium ist Teil eines Publikationsprojekts mit dem Ziel, eine ergänzte, überarbeitete und kommentierte Neuauflage des Manual herauszugeben. Darin sollen einerseits rückblickend seine historischen Grundlagen aufgezeigt werden, andererseits sollen Fragen zu zeitgenössischem Ausstellungsdesign entwickelt werden. In welchen historischen Kontexten ist das Manual entstanden? Welche Konzepte des Ausstellens schlägt es vor, und wie sind sie gestaltet? Wie kann das Format Wanderausstellung heute sinnvoll eingesetzt werden, und was wäre seine zeitgenössische Form?

Programm

10.30 Einführung

10.45 Jochen Eisenbrand

Das Format Ausstellung in Kalten Krieg

Am Beispiel des amerikanischen Designers George Nelson, der zwischen 1957 und 1972 ein halbes Dutzend internationaler Ausstellungen im Auftrag der United States Information Agency organisierte, untersucht Jochen Eisenbrand, wie die amerikanische Regierung zu Hochzeiten des Kalten Krieges das Medium Ausstellung und die Dienste von Designern nutzte, um über die USA zu informieren und für deren gesellschaftliches und politisches System zu werben.

11.30 Yvette Mutumba

Über die Problematiken ethnologischer Displays

Ausgehend von der Ausstellung „Ware&Wissen – or the stories you wouldn’t tell a stranger“ spricht Yvette Mutumba über die Problematiken ethnologischer Displays und die Möglichkeiten gegenwärtiger Neupositionierungen im Kontext von ethnologischen Museen.

12.15 Pause

Speisen und Getränke auf der Lichtbrücke

13.00 Nader Vossoughian

Die Wanderausstellung als Massenmedium

Am Beispiel des Wiener Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum, das von Otto Neurath in den 1920er Jahren gegründet wurde, spricht Nader Vossoughian über dessen Ausstellungspraxis, die Konzeption von Wanderausstellungen als Massenmedium und den Versuch, partizipative Formen der Stadtplanung im Roten Wien zu fördern.

13.45 Jan Wenzel

Die Distribution von Wissen, Normen und Objekten

Das Buch gilt als ein Medium, bei dem durch eine Anzahl identischer Kopien eine breite Streuung von Wissen erreicht wird, während Ausstellungen an einen Ausstellungsort und eine -dauer gebunden sind. Jan Wenzel betrachtet einige Fragen der Distribution und Zirkulation von Wissen, Normen und Objekten, wie sie durch das Manual of Travelling Exhibitions aufgeworfen werden.

14.00 Abschlussdiskussion

Referenten

Jochen Eisenbrand

Jochen Eisenbrand ist Chefkurator am Vitra Design Museum, wo er seit 1998 tätig ist. Dort organisierte der Kulturwissenschaftler und Designhistoriker unter anderem die Ausstellungen „Airworld – Design und Architektur für die Flugreise“, „Heimliche Helden – Das Genie alltäglicher Dinge“ sowie Retrospektiven zu Louis Kahn (mit Stanislaus von Moos) und Alvar Aalto. Die Ausstellungen wurden nicht nur in Weil am Rhein sondern auch in anderen europäischen Ländern, in den USA und in Asien gezeigt. Er studierte Angewandte Kulturwissenschaften an der Universität Lüneburg und promovierte an der Bergischen Universität Wuppertal. Seine Dissertation George Nelson. Ein Designer im Kalten Krieg wurde 2014 bei Park Books in Zürich veröffentlicht.

Yvette Mutumba

Yvette Mutumba ist Forschungskustodin für Afrika am Weltkulturen Museum in Frankfurt am Main. Hier ko-kuratierte sie die Ausstellungen „Ware&Wissen – or the stories you wouldn’t tell a stranger“ und „El Hadji Sy: Painting, Performance, Politics“. Mutumba ist Mitbegründerin des Online-Magazines Contemporary And (C&). Sie studierte Kunstgeschichte und Geschichte an der Freien Universität Berlin und promovierte am Birkbeck, University of London über die Repräsentation von zeitgenössischer Kunst aus Afrika und der Diaspora im deutschen Kontext von den 1960er Jahren bis 2011. Mutumba veröffentlichte zahlreiche Texte zur Situation ethnologischer Sammlungen sowie zu Gegenwartskunst in Afrika und der Diaspora. Sie initiierte und beriet Projekte u.a. mit dem Institut für Auslandsbeziehungen, dem Hamburger Bahnhof und dem Auswärtigen Amt.

Nader Vossoughian

Nader Vossoughian ist Lehrbeauftragter für Architektur am New York Institute of Technology und Humboldt Fellow in Berlin. Er studierte Philosophie, Kulturwissenschaft und Germanistik und promovierte in Architekturtheorie und -geschichte an der Columbia University. Von 2008 bis 2010 forschte er an der Jan van Eyck Akademie in Maastricht, im Jahr 2012 war er als Gastwissenschaftler am Canadian Centre for Architecture. Er kuratierte u.a. Ausstellungen im Stroom Den Haag, im MAK Center for Art and Architecture in Los Angeles und im Museum für angewandte Kunst in Wien. Sein Buch Otto Neurath: The Language of the Global Polis, wurde 2008 von NAI veröffentlicht. Derzeit arbeitet er an einem Buch über die Standardisierung der Standardisierung.

Jan Wenzel

Jan Wenzel lebt als Verleger, Autor und Künstler in Leipzig. Zusammen mit Anne König und Markus Dreßen gründete er 2001 den Verlag Spector Books. In der Zeitschrift Camera Austria erscheint seit 2013 seine Kolumne „The Revolving Bookshelf“, in der er über Fotobücher schreibt. Seine fotografischen Arbeiten mit Passbildautomaten, die seit 1990 entstanden sind, wurden in Ausstellungen u.a. im Museum Ludwig Köln, Musée de l’Elysée Lausanne, Victoria and Albert Museum London und Museum Folkwang Essen gezeigt.